

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-105

Ökologische und soziale Co-benefits durch REDD+ in Südostasien

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBSCHREIBUNG	6
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	6
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	8
2.1 Evaluierungsdesign	8
2.2 Evaluierungsmethodologie	8
2.3 Datenquellen und -qualität	8
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	9
3.1 Relevanz	9
3.2 Effektivität	10
3.3 Effizienz	11
3.4 Impakt	13
3.5 Nachhaltigkeit	14
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	15
3.7 Projektplanung und -steuerung	16
3.8 Zusätzliche Fragen	18
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	19
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	20
5 ANNEXE	22
5.1 Abkürzungen	22
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	23
5.3 Theory of change	26

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur		10_III_016_VNM_A_High Biodiversity REDD	
Projekttitel		Ökologische und soziale Co-benefits durch REDD+ in Südostasien	
Partnerland		Vietnam, Laos	
Durchführungsorganisation		Stichting Nederlandse Vriwilligers (SNV)	
Politischer Projektpartner		Vietnam: Ministry of Agriculture and Rural Development (MARD) - REDD+ Office, Ministry of Natural Resources and the Environment (MoNRE) - Biodiversity Conservation Agency, Laos: Ministry of Agriculture and Forestry (MAF) - REDD+ Office	
Projektbeginn	01.11.2010	Projektende	30.11.2016
Fördervolumen IKI	2.448.119,04 €	Fördervolumen anderer Quellen	20.000,00 € (Eigenmittel)

Projektbeschreibung

Das Projekt zielte darauf ab, das technische Wissen und die politischen Kompetenzen der Zielgruppen in Vietnam und Laos so zu stärken, dass diese ökologische und soziale Nebennutzen (Co-Benefits) über nationale Programme zur Verringerung von Emissionen aus Entwaldung und Waldschädigung in Entwicklungsländern (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation in Developing Countries, REDD+) etablieren konnten. Langfristig sollte das Projekt dazu beitragen, leistungsorientierte Zahlungen für Emissionsreduzierungen durch Waldschutzmaßnahmen für Vietnam und Laos zu generieren. Damit sollte Kohlenstoff gebunden werden und waldabhängige Gemeinden sollten ihre Lebensgrundlagen erhalten. Das Outcome sollte über einen Mehrebenen-Ansatz und fünf Outputs erreicht werden: 1.) Co-Benefit-Erfahrungen internationalen REDD+-Akteuren zur Verfügung stellen, 2.) Nationale Regierungen unterstützen, Fahrpläne für Safeguards als Teil ihrer REDD+-Programme zu entwickeln (nationale Ebene), 3.) Maßnahmen zur Generierung von Co-Benefits in zwei Provinzen Vietnams pilotieren (Provinzebene), 4.) Ein partizipatives Wald-Monitoring-Modell erproben (Participatory Forest Monitoring, PFM) (Gemeindeebene), 5.) Koeffizienten-basierte Ansätze für lokale Nutzenverteilungssysteme von Co-Benefits einführen (subnationale und nationale Ebene). Zielgruppen waren die internationale REDD+-Fachwelt, die REDD+-Zuständigen der Regierungspartner auf nationaler und Provinzebene und waldabhängige Gemeinden. Das Projekt verlief in zwei Phasen. In der ersten Phase (2010-2012) wurde das Projekt nur in Vietnam implementiert und der Fokus lag darauf, PFM als Element eines zukünftigen nationalen Systems zum Messen, Berichten und Überprüfen (Measurement, Reporting and Verification, MRV) von Emissionen zu entwickeln. In der zweiten Phase erweiterte das Projekt seinen Fokus auf Co-Benefits und Safeguards und nahm Laos als zusätzliches Land auf. Allerdings beschränkten sich die Projektmaßnahmen in Laos auf die nationale Ebene, so dass nicht die gesamte Palette der Maßnahmen in beiden Ländern umgesetzt wurde. Entsprechend waren die Wirkungserwartungen für Vietnam höher. Die Ausgangssituation war geprägt von Interesse an REDD+ in beiden Ländern, insbesondere in Vietnam, das als Vorreiter (Early Mover) ein großes Engagement bei der Entwicklung von REDD+ zeigte.

Ergebnisse der Evaluierung

Das Projekt hat seine Projektziele in Vietnam erreicht, während die Ergebnisse in Laos weniger zufriedenstellend waren. In Vietnam sind das technische Wissen und die politischen Kompetenzen zu Co-Benefits gestärkt worden. Dies drückt sich u.a. darüber aus, dass Vietnam einen nationalen Safeguards-Ansatz entwickelt hat und Provinzen REDD+-Aktionspläne erstellen. In Laos beschränkten sich die Wirkungen vorwiegend auf eine Stärkung des Verständnisses von Safeguards im Rahmen der REDD+-Prozesse. Für die Mehrzahl der Evaluierungskriterien werden die Ergebnisse in Vietnam positiv und in Laos als mangelhaft bewertet.

In Vietnam war das Projekt relevant für den nationalen REDD+-Safeguards- und Co-Benefit-Prozess, da das Land sich vis-à-vis den Safeguards-Anforderungen der großen REDD+-Programme der internationalen Geber zu dem Thema aufstellen musste. Entsprechend werden die durch das Projekt gestärkten Kompetenzen der Safeguards-Arbeitsgruppe im zuständigen Ministerium weiter genutzt, gleichfalls die

Produkte. Damit hat das Projekt dazu beigetragen, den REDD+-Prozess in Vietnam weiter voranzutreiben.

Auf globaler Ebene hat das Projekt sehr aktiv und sichtbar die Vietnam-Erfahrungen in die internationale Fachdiskussion eingebracht und diese dadurch bereichert.

Die geringe Effektivität in Laos ist einerseits durch das Projektdesign (für Laos geringes Budget, Beschränkung der Maßnahmen auf die nationale Ebene) zu erklären und andererseits durch externe Faktoren (z.B. fragmentierte Zuständigkeiten für REDD+ bei der laotischen Regierung). Das geringe Interesse des laotischen Partners am Projekt erklärt sich auch durch das Projektdesign. Infolge verzögerte sich der Genehmigungsprozess in Laos, so dass de facto nur etwas mehr als ein Jahr zur Implementierung zur Verfügung stand. Dies ist für die Unterstützung politischer Kompetenzentwicklung unzureichend. Entsprechend gering sind Impact und Nachhaltigkeit. Die Anstrengung der Projektanbahnung war überproportional hoch und wirkte sich negativ auf die Effizienz aus. Insgesamt waren Kohärenz und Koordination mit der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) nur teilweise befriedigend.

Lessons learned und Empfehlungen

Lessons learned und Empfehlungen an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)/die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) betreffen vor allem das Antragsverfahren und die Gestaltung von Anforderungen an die Projektsteuerung und die Berichterstattung: Das BMU/die IKI sollten im Antragsverfahren Kohärenz/Koordination mit der deutschen EZ stärker nachhalten und verstärkt prüfen, inwieweit Outcome und Budget im Verhältnis realistisch sind. Sie sollten die Durchführungsorganisationen (DO) dazu anhalten, die IKI-Qualitätskriterien zu Indikatoren einzuhalten und Halbzeitbewertungen (Mid-term Reviews) durchzuführen. Genderaspekte bzw. die Einbeziehung vulnerabler Bevölkerungsgruppen sollte ein Auswahlkriterium für die IKI-Förderung sein.

Die zentralen Lessons learned und Empfehlungen an die DO betreffen vor allem Aspekte der Projektplanung und -steuerung. Die DO sollte die ausreichende Ressourcenallokation für alle Projektkomponenten sicherstellen, Gender sichtbar in den Ansatz integrieren (mainstreamen) und ihr Monitoringsystem stärker auf Wirkungsmonitoring ausrichten sowie die Qualität der Indikatoren verbessern.

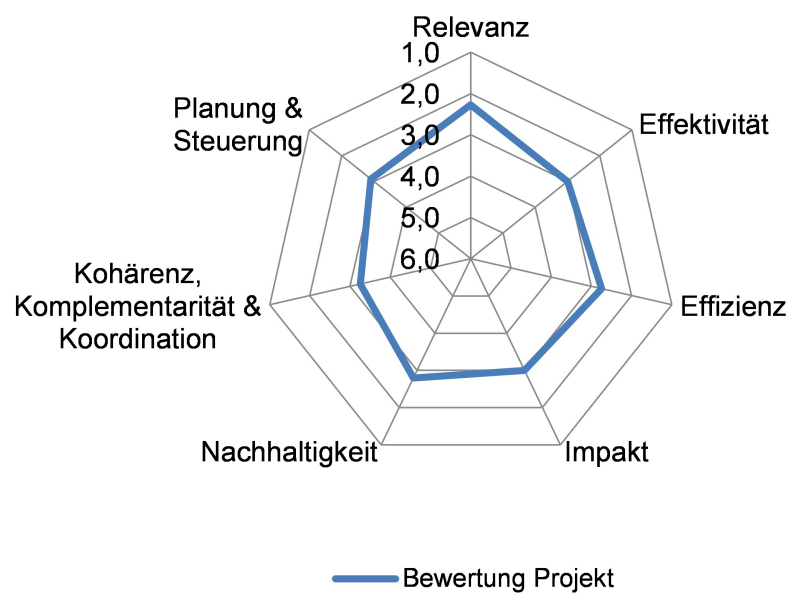


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number		10_III_016_VNM_A_High Biodiversity REDD	
Project name		Exploring mechanisms to promote High Biodiversity REDD: Piloting in Viet Nam	
Country of implementation		Vietnam, Laos	
Implementing agency		Stichting Nederlandse Vrijwilligers (SNV)	
Political project partner		Vietnam: Ministry of Agriculture and Rural Development (MARD) - REDD+ Office, Ministry of Natural Resources and the Environment (MoNRE) - Biodiversity Conservation Agency, Laos: Ministry of Agriculture and Forestry (MAF) - REDD+ Office	
Project start	01.11.2010	Project end	30.11.2016
Project IKI budget	€2,448,119.04	Project budget from non-IKI sources	€20,000.00 (own funds)

Project description

The project aimed at improving the technical knowledge and political capacities of the target groups in Vietnam and Laos in such a way that these were enabled to deliver ecological and social co-benefits national programmes for Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation in Developing Countries (REDD+). In the long term, the project was expected to contribute to the establishment of performance-based payments for emission reductions through forest protection measures in Vietnam and Laos. This was to store carbon and help forest-dependent communities preserve their livelihoods. The outcome was to be achieved through a multi-level approach including five outputs: 1) make co-benefit experiences available to international REDD+ actors, 2) support national governments in developing roadmaps for safeguards as part of their REDD+ programmes (national level), 3) pilot measures to generate co-benefits in two provinces of Vietnam (provincial level), 4.) test a Participatory Forest Monitoring (PFM) model (community level), 5.) introduce coefficient-based approaches for local benefit distribution systems (subnational and national level). Target groups were international REDD+ experts, government staff responsible for REDD+ at national and provincial level and forest-dependent communities. The project ran in two phases. In the first phase (2010-2012), the project was implemented only in Vietnam and the focus was on making PFM an element of a future national Measurement, Reporting and Verification (MRV) system for emissions. In the second phase, the project expanded its focus to include co-benefits and safeguards and added Laos as an additional country. However, the project measures in Laos focused on the national level, so that the full range of measures was not implemented in both countries. Accordingly, outcome expectations for Vietnam were higher. The initial situation was characterised by interest in REDD+ in both countries, especially in Vietnam, which as an Early Mover showed high commitment in the development of REDD+.

Evaluation findings

The project achieved its objectives in Vietnam, while the results in Laos were less satisfactory. In Vietnam, technical knowledge and political capacities with regard to co-benefits have been strengthened. This is expressed, among other things, by the fact that Vietnam has developed a national safeguards approach and provinces are developing REDD+ action plans. In Laos, outcomes were mainly limited to strengthening the understanding of safeguards within the REDD+ processes. For the majority of the evaluation criteria, the results in Vietnam are assessed as positive and in Laos as unsatisfactory.

In Vietnam, the project was relevant for the national REDD+ safeguards and co-benefit process, as the country had to act on the safeguards requirements of the major REDD+ programmes. Accordingly, the capacities of the safeguards working group in the responsible ministry, and also the project products continue to be applied. Thus, the project helped to further advance the REDD+ process in Vietnam. On a global level, the project has very actively and visibly brought the Vietnam experience into the international expert discussion and thus enriched it.

The low effectiveness in Laos is on the one hand due to project design (for Laos low budget, limitation of

the measures to the national level) and on the other hand by external factors (e.g. fragmented responsibilities for REDD+ in the government of Laos). The low interest of the Laotian partner in the project is also explained by the project design. As a result of the extended approval process in Laos, there was de facto only little more than a year left for the implementation period. This is insufficient time for the support to political processes. Impact and sustainability are correspondingly low. The efforts to initiate the project were disproportionately high and negatively impacted efficiency.

Overall, coherence and coordination with the German Development Cooperation (DC) were only partly satisfactory.

Lessons learned and recommendations

Lessons learned and recommendations to the German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, BMU)/the International Climate Initiative (Internationale Klimaschutzinitiative, IKI) are mainly geared to the application procedure and the requirements for project management and reporting: In the application process, BMU/IKI should strengthen coherence and coordination with the German DC and examine the extent to which outcome and budget are realistic in relation to each other. They should ensure that the project implementing organisations (PIOs) comply with the IKI quality criteria for indicators and encourage mid-term reviews. Gender/the inclusion of vulnerable population groups should be a selection criterion for IKI funding.

Key central lessons learned and recommendations to the PIO mainly concern aspects of project planning and steering. The PIO should ensure sufficient resource allocation for all project components, visibly mainstream gender and make its monitoring systems more results oriented. The quality of the indicators should be improved.

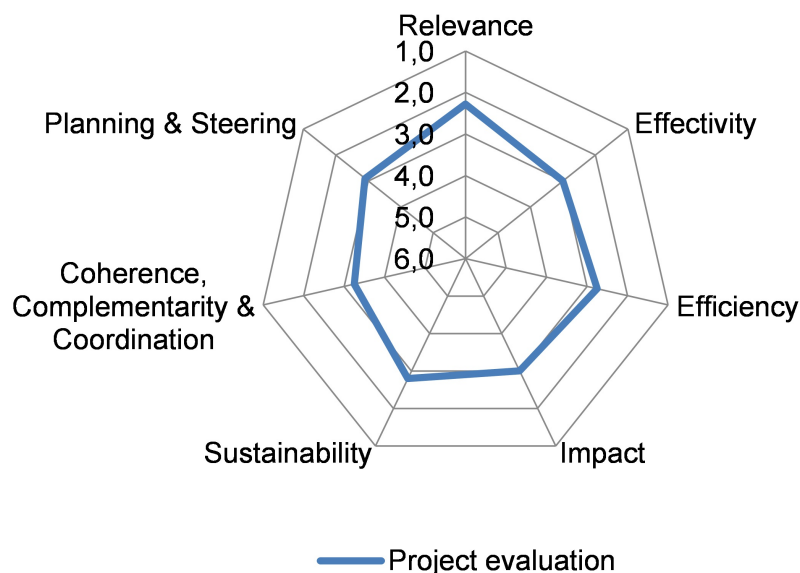


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBESCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Das Projekt Ökologische und soziale Co-Benefits durch die Verringerung von Emissionen aus Entwaldung und Waldschädigung (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation, REDD+) in Südostasien wurde von der niederländischen Entwicklungsorganisation Stichting Nederlandse Vrijwilligers (SNV) als Durchführungsorganisation (DO) von 11/2010 bis 05/2016 (fünf Jahre und sieben Monate) mit einem Projektbudget von 2.448.119,04 Euro (EUR) in Vietnam, Laos und auf globaler Ebene durchgeführt. Das Projekt begann im Jahr 2010 unter dem Projektnamen Erforschung von Mechanismen zur Förderung von hoher Biodiversität in REDD+: Pilotprojekt in Vietnam, mit einer avisierten Laufzeit von zwei Jahren und neun Monaten, einem Budget von 968.232,00 EUR und einem Fokus auf den Erhalt der Biodiversität durch REDD+-Projekte in Vietnam. Im Juli 2012 beantragte die DO eine zweite Projektphase als Erweiterung des Projekts inklusive einer Laufzeitverlängerung, Budgeterhöhung und Erweiterung der Partnerländer durch Hinzunahme von Laos als zweitem Zielland. Über einen Änderungsantrag (ÄA) wurde der inhaltliche Schwerpunkt des Projekts auf die Weiterentwicklung von ökologischen und sozialen Co-Benefit-Ansätzen im Rahmen von REDD+-Prozessen erweitert. Dabei wurden die ursprünglichen Ziele der ersten Projektphase in die neue Planungslogik integriert und fortgeschrieben. Insgesamt stellte die zweite Projektphase eine erhebliche inhaltliche Neuausrichtung des Projekts dar. Die erste Projektphase hatte eine engere und technischere Ausrichtung auf Biodiversitätsstandards und auf die Entwicklung partizipativer Wald-Monitoring-Ansätze als Element eines zukünftigen nationalen Systems zum Messen, Berichten und Überprüfen (Measurement, Reporting and Verification, MRV) von Emissionen. Die zweite Projektphase konzentrierte sich auf ökologische und soziale Co-Benefits und Safeguards sowohl auf technischer wie auf politischer Ebene. Die Evaluierung basiert auf dem ÄA 2012 als dem aktuellen Dokument der mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)/der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) abgestimmten verbindlichen Planungslogik.

Die politischen Projektpartner in Vietnam waren das REDD+-Büro im Ministerium für Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung (Ministry of Agriculture and Rural Development, MARD) und die Agentur für die Erhaltung der Biodiversität (Biodiversity Conservation Agency, BCA) im Ministerium für Naturressourcen und Umwelt (Ministry for Natural Resources and the Environment, MoNRE) und in Laos das REDD+-Büro im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft (Ministry of Agriculture and Forestry, MAF). Die politischen Partner waren auch die Hauptzielgruppen des Projekts auf nationaler Ebene. Weitere Zielgruppen waren die waldbhängigen Pilotgemeinden auf lokaler Ebene und die REDD+-Fachwelt auf globaler Ebene, inklusive der Akteure im Rahmen der Klimarahmenkonvention (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) und der Biodiversitätskonvention (Convention on Biological Diversity, CBD).

Zentrale Unterauftragnehmer waren das Internationale Institut für Umwelt und Entwicklung (International Institute for Environment and Development, IIED) und das Institut für Tropische Biologie (Institute for Tropical Biology, ITB).

Die Rahmenbedingungen zum Zeitpunkt der Antragstellung waren geprägt durch großes internationales und nationales Interesse an der Entwicklung und Umsetzung des REDD+-Prozesses. Vietnam war eines der ersten Länder, das ein hohes Engagement bei der Entwicklung von REDD+ zeigte, um Waldschutz und Entwicklungsziele zu erreichen. Der nationale REDD+-Ansatz befand sich noch im Anfangsstadium; REDD+ und Biodiversität wurden separat betrachtet. Im Planungszeitraum für die zweite Projektphase wurde Vietnams Engagement für REDD+ immer deutlicher. Vietnam erhielt beträchtliche internationale finanzielle und technische Unterstützung sowohl durch das REDD+-Programm der Vereinten Nationen (UN-REDD) als auch durch die Wald-Kohlenstoff-Partnerschaftsfazilität (Forest Carbon Partnership Facility, FCPF) der Weltbank (WB). In diesem Rahmen gewann die Entwicklung ökologischer und sozialer Co-Benefits und Safeguards an Bedeutung, die bis dato von den REDD+-Akteuren nur wenig bearbeitet wurden. Laos stand vergleichsweise noch weiter am Anfang des REDD+-Prozesses und hatte die Unterstützung der Entwicklungspartner für die Vorbereitung des Vorschlags zu REDD-Readiness angefragt. In diesem Rahmen sollte der Themenbereich Co-Benefits und Safeguards bearbeitet werden, um den Anforderungen von FCPF und dem Forstinvestitionsprogramm (Forest Investment Program, FIP) zu entsprechen und Prioritäten für nationale Strategien zu erarbeiten. Vietnam und Laos hatten technische Unterarbeitsgruppen (Sub-technical Working Groups, STWG) zu Co-Benefits und Safeguards eingerichtet.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Das Projekt zielte darauf ab, das notwendige technische Wissen und die politischen Kompetenzen der Zielgruppen in den Partnerländern so zu entwickeln, dass diese ökologische und soziale Co-Benefits über nationale REDD+-Programme etablieren konnten (Outcome-Ebene). Dadurch sollte das Projekt langfristig dazu beitragen, dass lokale Gemeinschaften die nationale REDD+-Politik unterstützen und von ihr profitieren. Der Ansatz, mit seinem Fokus auf den Erhalt biologischer Vielfalt, sollte zu Kohlenstoffbindung führen. Resistenterer Wälder sollten weniger anfällig gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels sein und damit auch die Anfälligkeit vom Wald abhängiger Gemeinschaften verringern und ihre Lebensgrundlagen vor den Auswirkungen extremer Klimaereignisse schützen (Impakt-Ebene).

Die zentrale Wirkungshypothese des Projekts war: Das Projekt erarbeitet Ansätze, um Co-Benefits in nationale und internationale REDD+-Politik zu integrieren. Über Pilotmaßnahmen auf Gemeindeebene werden die Ansätze getestet und in der Folge in nationalen Strategien und Programmen und auf subnationaler Ebene in REDD+-Implementierungsplänen verankert. Die Lernerfahrungen aus den Prozessen werden in die internationale Diskussion eingespeist und tragen zur globalen Weiterentwicklung der Diskussion zu ökologischen und sozialen Co-Benefits und Safeguards bei.

Das intendierte Outcome sollte über fünf Outputs erreicht werden:

Output 1: Erfahrungen und Ansätze zur Realisierung ökologischer und sozialer Co-Benefits unter REDD+ sollten aufbereitet und den internationalen REDD+-Akteuren zur Verfügung gestellt werden.

Output 2: Nationale Regierungen sollten Fahrpläne für ökologische und soziale Safeguards als Teil ihrer REDD+-Programme entwickeln.

Output 3: Maßnahmen zur Generierung ökologischer und sozialer Co-Benefits im Rahmen von REDD+ sollten in zwei Regionen Vietnams pilotiert werden.

Output 4: Ein partizipatives Wald-Monitoring-Modell sollte in den Piloten erprobt werden.

Output 5: Koeffizienten-basierte Ansätze für lokale Nutzenverteilungssysteme von ökologischen und sozialen Co-Benefits (Benefit Distribution Systems, BDS) sollten in Vietnam in die subnationale Planung einfließen und in Laos in nationale Politikforen eingespeist werden.

Aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen in beiden Ländern, der längeren Projektlaufzeit in Vietnam, der Beschränkung der Pilotmaßnahmen auf Vietnam sowie einer erheblich geringeren Ressourcenzuteilung für die Projektkomponente in Laos, wurden in Vietnam weitergehende Ergebnisse erwartet als in Laos. Dies spiegelte sich in den Outputs und Indikatoren wider. Lediglich Outputs 2 und 5 beziehen sich auf beide Länder, allerdings mit unterschiedlichen Anspruchsniveaus. Outputs 3-4 decken ausschließlich Vietnam ab, Output 1 reflektiert die internationalen Projektelemente.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung vier Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll, ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben. Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit Akteur*innen des Projekts und Zielgruppenvertreter*innen (insgesamt 4 Interviews) ergänzt. Es wurden Akteur*innen aus beiden Implementierungsländern interviewt. Außerdem wurde eine individuelle Literaturrecherche v.a. zu den Kriterien Relevanz (Kapitel 3.1.), Effektivität (Kapitel 3.2), Nachhaltigkeit (Kapitel 3.5.) und Kohärenz, Komplementarität und Koordination (Kapitel 3.6) durchgeführt.

Da der Implementierungszeitraum, die Wirkungserwartungen und die Mittelallokation für Vietnam und Laos sehr unterschiedlich waren (siehe Kap. 1.2), hat die Evaluator*in bei der Bewertung Ergebnisse für Vietnam höher gewichtet als für Laos.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen IKI-Hinweise zu Monitoring und Evaluierung (M&E) bzw. IKI-Förderinformationen wurden nach dem Jahr der Beantragung (2011) mit einbezogen. Das Projekt erstellte eine detaillierte Theory of Change (siehe Kap. 5.3), die als Grundlage für die Bewertung der Wirkungslogik diente.

Die Datenqualität (Projektdokumentation, Interviews, weitere Quellen) ist insgesamt zufriedenstellend und wird vor allem dadurch eingeschränkt, dass bei einer Deskstudie keine Vor-Ort-Verifizierung möglich ist. Obwohl das Projekt bereits vor vier Jahren abgeschlossen wurde, stellte die DO eine Vielzahl von Projektdokumenten bereit. Allerdings beschränkten sich die verfügbaren Dokumente auf die Schlüsseldokumente (Projektvorschlag (PV), AA, Verwendungsnachweise und Berichte), die Arbeits- und Budgetpläne und auf die im Rahmen des Projekts publizierten Wissensprodukte. Die DO hat keine internen Dokumente zum Monitoring bereitgestellt. Auch die Dokumentationen durchgeführter Workshops sowie die Mehrzahl der Projektdokumente aus Laos waren nicht mehr verfügbar. Da die DOs in ihrer Finanzplanung und -rechenschaftslegung die Kosten nicht den Outputs zuordnen müssen, war eine Effizienzbewertung nur eingeschränkt möglich. Für alle Länder und Akteursgruppen konnten Interviewpartner*innen identifiziert werden, so dass verschiedene Perspektiven über die Interviews abgedeckt sind. Die Interviewpartner*innen konnten sich allerdings teilweise nicht mehr gut an das Projekt erinnern, da ähnliche Folgeprojekte es erschwerten, das evaluierte Projekt und seine Wirkungen von anderen Projekten klar abzugrenzen.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,5
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	3,0
Gesamtnote der Relevanz			2,3

LF1.1: Das Projekt trägt in hohem Maße zur Erreichung der Gesamtziele der IKI bei. Die zum Zeitpunkt der Antragstellung gültigen IKI-Förderrichtlinien vom Oktober 2011 führten den Erhalt und die nachhaltige Nutzung von natürlichen Kohlenstoffsinken/REDD+ als eins von drei prioritären Themenfeldern für die Förderung an. Besonders der IKI-Förderschwerpunkt Kapazitäten zur methodisch/technischen Vorbereitung von Entwicklungsländern zur Teilnahme am REDD+-Mechanismus (technische Readiness für REDD+) steht im Zentrum der Projektkonzeption und der avisierten Wirkungen. Außerdem trägt die Entwicklung und Erprobung von partizipativen Monitoring-Systemen für das Monitoring von Wald, Biodiversität, Kohlenstoff und sozialen Wirkungen von REDD+-Aktivitäten zum IKI-Förderschwerpunkt REDD+-Projektmethodiken für eine ökonomische Bewertung und/oder qualitative Evaluierung von Ökosystemdienstleistungen wie den Schutz der Biodiversität sowie sozioökonomischer Nachhaltigkeitskriterien bei. Somit werden wesentliche Voraussetzungen für eine Erhöhung der Kapazität natürlicher Kohlenstoffsinken über nationale REDD+-Maßnahmen geschaffen.

Während das Projekt bei der IKI im Förderbereich III (Erhalt und nachhaltige Nutzung von natürlichen Kohlenstoffsinken/REDD+) mit dem Hauptziel Klimaschutz geführt wurde, zielte es über die Pilotierung von Ansätzen zum Monitoring von Biodiversität auch darauf ab, das Thema Biodiversität stärker im REDD+-Prozess zu verankern. Weiterhin wurde der Förderschwerpunkt CBD mit nationalen/regionalen REDD+-Strategien verknüpfen bearbeitet, indem die Integration von REDD+ in nationale Biodiversitätsstrategien forciert wurde. Auch wenn dies nicht explizit im Outcome verankert war, wurde damit auch ein Beitrag zum Erhalt der Biodiversität geleistet.

LF1.2: Die Projektkonzeption sah die Unterstützung subnationaler Ebenen (vor allem in Vietnam) und nationaler Ebenen (in Vietnam und Laos) zur Vorbereitung der Teilnahme am REDD+-Mechanismus vor (REDD Readiness). Es gab eine große Übereinstimmung des Projektbeitrags mit nationalen Prozessen, besonders in Vietnam, wo das Engagement für REDD+ besonders ausgeprägt war. Das Land erhielt beträchtliche internationale finanzielle und technische Unterstützung, sowohl durch UN-REDD als auch durch den FCPF der WB. Vietnam hatte einen nationalen REDD+-Aktionsplan entwickelt, Gesetze erlassen und verschiedene Institutionen für die Koordination und Entwicklung von REDD+ etabliert. Dabei wurden Anforderungen an ökologische und soziale Safeguards zu diesem Zeitpunkt noch wenig beachtet und Vietnam hatte ein hohes Interesse an Unterstützung, um diesen Aspekt zu bearbeiten, den Anforderungen der Geberorganisationen an Safeguards zu entsprechen und so den REDD+-Prozess voranzutreiben. Laos hatte zur Zeit der Projektkonzeption mit der Entwicklung eines nationalen REDD+-Programms begonnen. Das Land war als REDD+-Schwerpunktland für die WB ebenfalls daran interessiert, den REDD+-Anforderungen an Safeguards und Co-Benefits zu entsprechen. Folglich passte das Projekt in beiden Ländern gut zu den geplanten Prozessen und Aktivitäten auf Politikebene.

Die Anerkennung des Projekts durch die Partnerregierung war in Vietnam hoch. Dies drückte sich u.a. dadurch aus, dass die DO als stellvertretende Vorsitzende der STWG zu Safeguards benannt wurde. Die STWG wurde damit beauftragt, den Rahmenplan für die nationalen REDD+-Safeguards zu entwickeln.

Die Anerkennung durch die laotische Regierung war durch mehrere Faktoren stark eingeschränkt: Die Hauptzuständigkeit für den REDD+-Prozess wechselte zu Projektbeginn von der Waldabteilung (Department of Forestry, DoF) im MAF zum MoNRE. Zeitgleich mit Projektbeginn in Laos wurde der laotische PV zur Reduktionsreduzierung für den FCPF Kohlenstoff-Fonds angenommen. Dies war verbunden mit der sofortigen Bereitstellung erheblicher Mittel und einem hohen Arbeitsaufkommen für die nationalen REDD+-Verantwortlichen. Damit reduzierte sich das Interesse der Partnerregierung an dem Projekt, das nur mit 230.000 EUR an Mitteln für Laos ausgestattet war, keine konkreten Aktivitäten und Pilotierungen enthielt und nur eine geringe Laufzeit hatte. Für die laotische Regierung war das Projekt

damit kaum relevant und die zuständigen Behörden waren nicht bereit, einen auch für die laotische Seite aufwändigen Autorisierungsprozess zu initiieren. Dies führte in der Folge zu einem extrem langen Genehmigungsprozess. Außerdem war die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) mit ihrem langfristigen Engagement im REDD+-Sektor im Land als stellvertretende Vorsitzende für die technische Arbeitsgruppe zu Safeguards benannt, so dass die Rolle des Projekts in Laos insgesamt wenig prominent war.

LF1.3: Die politischen Partner waren auch die Hauptzielgruppe des Projekts auf nationaler Ebene. Weiterhin definierte das Projekt die waldabhängigen Pilotgemeinden und die internationale REDD+-Fachwelt als Zielgruppen. Die Evaluator*in ist jedoch der Ansicht, dass die Pilotgemeinden nicht als Zielgruppen angesehen werden sollten, da für sie durch den Fokus auf das Testen verschiedener Monitoring-Tools keine direkten Wirkungen intendiert waren.

Für die globale Fachwelt war das Projekt relevant, da zu dem damaligen Zeitpunkt die Safeguards-Diskussionen auf internationaler Ebene noch vage waren und ein Interesse daran bestand, eine technische Konkretisierung und Beispiele für Länderansätze zu diskutieren.

Für Vietnam war das Projekt vor allem in der zweiten Projektphase relevant, als der Fokus stärker auf Co-Benefits und Safeguards gelegt wurde. Der Fokus auf partizipatives Waldmonitoring in der ersten Phase wurde graduell weniger relevant, als sich abzeichnete, dass Vietnam einen Weg beim MRV einschlug, der weniger auf partizipative Gemeindeerhebungen, sondern auf satellitengesteuerte Fernerfassung setzte. Das Projekt hat sich also durch die Anpassung des Projektfokus in der zweiten Projektphase in Vietnam relevant gehalten.

In Laos schätzte die Regierung die Relevanz niedrig ein, was unter anderem dem niedrigen Projektbudget und dem fehlenden Bewusstsein für die Wichtigkeit des Themas vonseiten der Partner geschuldet war (siehe Leitfrage (LF)1.2).

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	3,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	3,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	3,0
Gesamtnote Effektivität			3,0

LF2.1: Aus heutiger Sicht stellt sich das Outcome Technisches Wissen und politische Kompetenzen zu ökologischen und sozialen Co-Benefits (unter besonderer Berücksichtigung von Biodiversität) aus nationalen REDD+-Programmen, die in Laos und Vietnam entwickelt, getestet und verbreitet wurden, sind gestärkt für Vietnam als realistisch und für Laos als wenig realistisch dar. Während das Outcome in Vietnam weitestgehend erreicht werden konnte (siehe LF2.2), war es für Laos zu ambitioniert und entsprach nicht dem Stand des REDD+ Readiness-Prozesses im Land.

LF2.2: Das Projekt hatte insgesamt drei Indikatoren formuliert, um die Erreichung des Outcomes zu messen. Die drei Indikatoren deckten die globale, nationale und subnationale Ebene ab und waren so formuliert, dass für die nationale und subnationale Ebene Wirkungen in Vietnam und Laos intendiert wurden. Während die intendierten Wirkungen auf globaler Ebene voll erfüllt wurden, sind sie auf nationaler Ebene in Vietnam erreicht worden, nicht aber in Laos. Dort beschränkten sich die Wirkungen auf eine Stärkung des Verständnisses von Safeguards im Rahmen der REDD+-Prozesse. Auf der subnationalen Ebene konnten für Laos keine Wirkungen festgestellt werden, während in Vietnam vor allem auf Provinzebene REDD+-Planungskompetenzen gestärkt wurden. Die Wirkung auf die Kompetenzen zu partizipativem Waldmonitoring wurden vor allem dadurch gemindert, dass diese Prozesse sich auf das Monitoring im Rahmen des Projekts beschränkten. Da die Monitoringprozesse jedoch nicht über die Projektlaufzeit hinaus fortgeführt wurden, lief die Kompetenzentwicklung in dem Themenfeld weitgehend ins Leere.

LF2.3: Das Projekt hatte insgesamt zwanzig Indikatoren für die fünf intendierten Outputs formuliert. Davon wurden fünf übererfüllt, neun zu 100% erfüllt, zwei zu 50% und vier nicht erfüllt. Damit ergibt sich ein Zielerreichungsgrad der Indikatoren von insgesamt 70%. Bezogen auf die fünf Outputs sind zwei

vollständig und ohne Einschränkungen erreicht (Outputs 1 und 3), zwei überwiegend erreicht (2 und 4) und ein Output nicht erreicht worden (Output 5). Damit wurden die Outputs größtenteils erreicht.

Die Übererfüllung bezieht sich vor allem auf Output 1, der auf die Erstellung von Wissensprodukten für internationale Interessierte ausgerichtet war. Das Projekt hat eine große Anzahl von Publikationen erstellt, welche die Vietnam-Erfahrungen für ein internationales Publikum aufbereiteten. Diese Publikationen sind größtenteils noch heute, vier Jahre nach Projektende, über die Webseite der DO zugänglich. Ein erheblicher Anteil der Publikationen bezog sich auf die partizipativen Monitoring-Ansätze, die vom Projekt pilotiert wurden. Dabei beschränkte sich das Projekt auf die Darstellung der Ansätze, ohne die Herausforderungen und die kritische Diskussion abzubilden, die schließlich dazu führten, dass Vietnam die Ansätze als zu kostspielig und komplex befand, um sie auf breiter Ebene einzuführen. Damit wurde eine Chance verpasst, diese Lessons Learned in der internationalen Fachwelt zu diskutieren.

Output 2 zielte auf die Erstellung von Safeguards-Fahrplänen in Vietnam und Laos ab. Während dies in Vietnam gelang, wurde kein nationaler REDD+-Fahrplan für Laos erstellt, da dort die politischen Prozesse um REDD+ während der Projektlaufzeit weitestgehend eingefroren waren und das Land im REDD+-Prozess nicht weit genug fortgeschritten war, um einen Fahrplan zu erstellen.

Output 3 bezieht sich auf REDD+-Aktionspläne, die auf Provinzebene für zwei Provinzen in Vietnam (Lam Dong und Ca Mau) plangemäß erstellt wurden. Der Plan für Lam Dong war der erste REDD+-Provinzplan des Landes und diente als Modell für weitere Planungsprozesse in Provinzen.

Unter Output 4 wurde das partizipative Wald-Monitoring (Participatory Forest Monitoring, PFM) in Vietnam pilotiert. Während die Pilote umgesetzt und die Monitoring-Ansätze erprobt wurden, hat Vietnam diese Ansätze nicht auf nationaler Ebene aufgenommen, da die Ansätze sich als zu komplex und teuer für ein Up-Scaling erwiesen. Entsprechend wurden auch keine Materialien für Laos erstellt.

Output 5 zu BDS-Koeffizienten wurde nicht erreicht, weil sich die Methodik schon früh als zu komplex erwies, um in Vietnam auf Akzeptanz zu stoßen. Für Laos wurde der Ansatz im Folgenden nicht weiterverfolgt.

Insgesamt ist die Nicht-Erreichung einzelner Outputs größtenteils, aber nicht ausschließlich, auf die unzureichende Erreichung der Indikatoren in Laos zurückzuführen sowie darauf, dass sich die PFM- und die BDS-Koeffizienten-Methodik für ein Up-Scaling auf nationaler Ebene als nicht geeignet erwiesen.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	3,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	3,0
Gesamtnote Effizienz			2,8

LF3.1: Der eingesetzte Aufwand war insgesamt angemessen und die Maßnahmen und Personalstruktur waren (in Relation zum erreichten Output) größtenteils kosteneffizient. Die Mittelverausgabung entspricht der Budgetplanung und das Projekt hat 99,4% der Mittel fristgerecht verausgabt. Dabei wurde keiner der Hauptbudgetposten um mehr als 10% über- oder unterschritten. Minderausgaben gab es vor allem im Personalbereich, da durch mehrere Personalwechsel Stellen zeitweise nicht besetzt waren. Die geplanten Mittel waren insgesamt ausreichend zur Durchführung der geplanten Aktivitäten.

Die Kostenstruktur entspricht der Kostenstruktur ähnlich angelegter Projekte mit einem Fokus auf nationaler technischer und politischer Beratung, auf Wissensgenerierung aus Piloten unter Einbeziehung von externen Expert*innen und mit einer globalen Komponente. Dabei verteilten sich die Kosten wie folgt: Personalkosten 38% (931.000,00 EUR), externe Dienstleistungen 26% (640.000,00 EUR), andere Kosten 8,8% (217.000,00 EUR) (in diesen Kosten sind z.B. Trainings, Workshops, Treffen der technischen Arbeitsgruppen und Side-Events sowie andere Präsenzen auf internationalen Veranstaltungen enthalten)

und Publikationskosten 5,8% (143.000,00 EUR). Eine Durchsicht der Einzelpositionen der Kosten ergab keinerlei Hinweise auf Auffälligkeiten von überdurchschnittlichen Kosten in den einzelnen Budgetpositionen.

Auffällig ist allerdings der geringe Anteil des Projektbudgets für Laos (9,5%, 230.000,00 EUR) im Vergleich zum Projektbudget für Vietnam (80%, 1.970.000,00 EUR). Diese Unterschiede sind zwar dadurch erklärbar, dass das Projekt in der ersten Projektphase ausschließlich in Vietnam tätig war und Laos erst in der zweiten Phase als zusätzliches Zielland aufgenommen wurde, dass nur in Vietnam Pilotierungen und Aktivitäten unterhalb der nationalen Ebene durchgeführt wurden und dass insgesamt die erwarteten Wirkungen und die Aktivitäten für Laos niedriger angesetzt wurden. Es stellt sich aber die Frage, ob es im Hinblick auf erzielbare Wirkungen effizient ist, mit einem so geringen Projektbudget Aktivitäten in einem Land zu initiieren und ob ein signifikantes Preis-Leistungsverhältnis (Value for Money) überhaupt zu erwarten war. Das Aktivitätenpaket für Laos erscheint insgesamt als nicht umfassend genug für das intendierte Outcome.

Dazu kommt, dass ab 2012 Personalkosten für eine Projektmanager*in Laos eingestellt waren, die Aktivitäten aufgrund des verzögerten Einverständnisses der laotischen Regierung aber erst Ende 2015 begonnen werden konnten. Mehrjährige Kosten für Personal, das sich vor allem auf den Genehmigungsprozess des Projekts konzentrieren musste und die Verzögerungen, die das Projekt nur noch mit einem ca. einjährigen Implementierungszeitraum beließen, lassen die Effizienz der Projektmaßnahmen in Laos insgesamt als gering erscheinen.

Die Bewertung des eingesetzten Aufwands wurde dadurch erschwert, dass die Kosten zwar entsprechend der IKI-Richtlinien entlang der Budgetpositionen, nicht aber entlang von Outputs oder Aktivitäten dokumentiert wurden. Damit war eine eindeutige Identifikation der Kosten für einzelne Arbeitspakete und Outputs nicht möglich.

LF3.2: Alle veranschlagten Maßnahmen waren für die Zielerreichung erforderlich. Während man in der Rückschau bezweifeln kann, dass die Pilotierungen der partizipativen Monitoring-Ansätze relevant für die Zielerreichung waren, bestand zum damaligen Zeitpunkt der Bedarf, Ansätze zu entwickeln und zu erproben. Selbst wenn einige Pilotierungen letztendlich zu dem Ergebnis führen, dass der Ansatz nicht dazu geeignet ist, über ein Up-Scaling landesweit angewendet zu werden, ist dies ein valides Ergebnis einer Erprobung.

In Vietnam hat das Projekt Mittel eingespart, indem in mehreren Prozessen arbeitsteilig zusammengearbeitet wurde: Partizipatives Kohlenstoff-Monitoring mit dem Projekt Senkung der Emissionen in Asiens Wäldern (Lowering Emissions in Asia's Forests, LEAF) von der Agentur für Entwicklung der Vereinigten Staaten (United States Agency for International Development, USAID), Entwicklung des REDD+-Aktionsplans in der Provinz Lam Dong mit USAID LEAF, Entwicklung des REDD+-Aktionsplans in der Provinz Ca Mau mit UN-REDD.

Aufgrund der geringen Mittel in Laos hat das Projekt die technische Kompetenzentwicklung für die Arbeitsgruppe zu Safeguards zusammen mit der GIZ durchgeführt. So konnten eigene Mittel eingespart und Synergieeffekte mit der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) realisiert werden.

LF3.3: In Vietnam nutzte die Regierung vor allem das mit Unterstützung des Projekts aufgebaute Know-How der STWG zu Safeguards. Die STWG ist ein wichtiger Akteur für die Entwicklung und Operationalisierung der Safeguards im Land. Der nationale REDD+-Fahrplan wurde als Referenzdokument genutzt, um einen länderspezifischen Ansatz zur Erfüllung der Safeguards-Anforderungen zu entwickeln. Die REDD+-Provinz-Aktionspläne wurden implementiert und die Planungshandreichung diente anderen Provinzen als Orientierung für ihre REDD+-Aktionspläne. Die partizipativen Monitoring-Methoden wurden als zu komplex und teuer bewertet und deshalb nicht genutzt.

Auch in Laos waren es vor allem die aufgebauten Kompetenzen der REDD+-Akteure, die vom politischen Partner im weiteren Prozess als nützlich wahrgenommen wurden. Die erstellten Wissensprodukte (z.B. ein Optionenpapier für Nutzenverteilung) wurden insgesamt als zu theoretisch und zu wenig abgestimmt auf die Realität des Landes wahrgenommen und nicht weiterverwendet. Lediglich die Institutionenanalyse zur Identifizierung von Akteuren für die Safeguards und Co-Benefit-Implementierung wurde weiter für die nationale Diskussion genutzt.

3.4 Impact

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impact	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	80 %	3,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	0 %	0,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	3,0
Gesamtnote Impact			3,0

LF4.1: Laut den Planungsdokumenten sollte das Projekt langfristig dazu beitragen, dass lokale Gemeinschaften die nationale REDD+-Politik unterstützen und von ihr profitieren. Der Ansatz, mit seinem Fokus auf den Erhalt biologischer Vielfalt, sollte zu einer Kohlenstoffbindung führen. Resilientere Wälder sollten weniger anfällig gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels sein und damit auch die Anfälligkeit vom Wald abhängiger Gemeinschaften verringern und ihre Lebensgrundlagen vor den Auswirkungen extremer Klimaereignisse schützen.

In Vietnam hat das Projekt nach übereinstimmenden Aussagen der Interviewpartner*innen einen guten Beitrag zum Impact auf nationaler und subnationaler Ebene geleistet. Auf nationaler Ebene hat die Kompetenzentwicklung der STWG zu Safeguards dazu beigetragen, dass Vietnam die Safeguards-Anforderungen des UNFCCC und der verschiedenen Geber-Organisationen besser verstanden hat und so leichter erfüllen konnte. Dies waren grundlegende Voraussetzungen für Fortschritte im REDD+-Prozess. Vietnam war das fünfte Land in der FCPF und das erste Land in der Asien-Pazifik-Region, das kürzlich (im Oktober 2020) einen Kaufvertrag über Emissionsreduktionen (Emissions Reduction Purchase Agreement, ERPA) unterschrieb. Damit geht das Land die Verpflichtung ein, in den nördlichen und zentralen Provinzen 10,3 Millionen Tonnen Kohlenstoffdioxidemissionen einzusparen. Dafür bekommt es vom FCPF 43.000.000,00 EUR. Über Co-Benefits und Safeguards sollen auch die waldabhängigen Gemeinden profitieren und in die Lage versetzt werden, ihre Lebensgrundlagen langfristig zu sichern. Während in der Projektlaufzeit keine direkten Wirkungen auf die Sicherung der Lebensgrundlagen auf lokaler Ebene erreicht wurden, ist plausibel, dass das Projekt in Vietnam dazu langfristig einen Beitrag geleistet hat. Da der Fokus des Projektes auf nationaler und subnationaler Ebene lag, liegen keine Hinweise auf Impact für die lokale Ebene vor.

In Laos ist der Projektbeitrag zu einem potenziellen Impact geringer als in Vietnam. Trotzdem ist es laut den Interviewpartner*innen plausibel, dass die Bewusstseinsarbeit zu REDD+ und die Kompetenzentwicklung für die Mitglieder der STWG einen, wenn auch geringen, Beitrag zu der Qualifizierung des politischen Partners für den REDD+-Prozess geleistet haben. Die vom Projekt durchgeführte Institutionenanalyse wurde im Kontext der Formulierung der nationalen REDD+-Strategie genutzt. Heute ist Laos kurz davor, ein Emissionsreduktionsprogramm im Rahmen des FCPF Kohlenstoff-Fonds zu unterzeichnen. Langfristig ist zu erwarten, dass Fortschritte im REDD+-Prozess zur Verringerung von Emissionen aus Entwaldung und Waldschädigung sowie zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung und dem Ausbau des Kohlenstoffspeichers Wald in Laos beitragen. Über Co-Benefits und Safeguards sollen auch die waldabhängigen Gemeinden profitieren und in die Lage versetzt werden, ihre Lebensgrundlagen langfristig zu sichern. Allerdings war die laotische Projektkomponente zu limitiert und zu kurz, um größere und wirksamere Beiträge zu langfristigen Wirkungen zu leisten.

LF4.2: Im Verlauf der Evaluierung konnten keine nicht-intendierten negativen Nebeneffekte festgestellt werden. Dass keine zusätzlichen Vorteile festgestellt werden konnten, ist u.a. darauf zurückzuführen, dass der intendierte Impact so breit formuliert war, dass alle feststellbaren Wirkungen darunterfallen. LF4.2 wird deshalb nicht bewertet.

LF4.3: Ein Scaling-Up der Projektansätze ist zum Teil erfolgt. Die partizipativen Monitoringansätze zu Wald, Biodiversität, Kohlenstoff und zu den sozialen Auswirkungen von REDD+-Aktivitäten wurden als zu komplex und teuer für ein nationales Up-Scaling befunden und hatten damit keine Multiplikatorenwirkung. Vietnam hat sich für das nationale MRV für Fernerfassungsmethoden entschieden. Allerdings hat die Provinzplanung für REDD+ als Modell für eine Vielzahl an weiteren Provinzplanungsprozessen durch UN-REDD gedient, so dass die nationale Berichterstattung für 2018 berichtete, dass in 19 der 63 Provinzen des Landes REDD+-Aktionspläne erarbeitet wurden. Die Piloterfahrung in Lam Dong wurde auch zur

Entwicklung eines Leitfadens für die Erstellung von REDD+-Aktionsplänen auf Provinzebene genutzt. Der mit Unterstützung des Projekts entwickelte nationale REDD+-Safeguards Fahrplan wird landesweit als Referenzdokument genutzt.

Für Laos ist kein Up-Scaling der Projektansätze feststellbar.

Da das Projekt in Vietnam und Laos (auch) auf nationaler Ebene arbeitete, müssen beide Länder als Projektgebiete betrachtet werden. Eine Replikation außerhalb des Projektgebiets würde sich damit auf andere Länder beziehen. Die Evaluators*in sieht keine Hinweise, darauf, dass dritte Länder die Ansätze des Projekts repliziert haben. Allerdings hat SNV mit seiner Präsenz in 24 Entwicklungsländern die Lernerfahrungen aus dem Projekt international innerhalb der eigenen Organisation genutzt.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	3,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	3,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	2,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	3,0
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,8

LF5.1: Für Vietnam sind Projektwirkungen nach Projektende deutlich sichtbar. Die DO hat bis heute den stellvertretenden Vorsitz der STWG zu Safeguards inne und die Arbeitsgruppe ist weiterhin die Anlaufstelle für alle Konsultationen bzgl. der nationalen Safeguards. Sie bietet eine Plattform für die Abstimmung mit FCPF und UN-REDD, um einen nationalen Safeguards-Ansatz (Country Approach to Safeguards, CAS), einschließlich eines Safeguards-Informationssystems (Safeguards Information System, SIS) zu entwickeln. Dabei profitiert die STWG fortgesetzt von den Ergebnissen der Kompetenzentwicklung durch das Projekt. Die von der Regierung erlassenen Leitlinien zur REDD+-Aktionsplanung auf Provinzebene werden von weiteren Provinzen für die Entwicklung ihrer Aktionspläne genutzt.

Für Laos wurde die Weiternutzung der Institutionenanalyse zur Rollenklärung im REDD+-Safeguards-Prozess bestätigt. Auch die STWG ist weiterhin zentral für das Vorantreiben des REDD+-Prozesses verantwortlich. Allerdings waren die Projektwirkungen in Laos insgesamt gering, so dass auch nach Projektende keine hohen Wirkungen feststellbar sind.

LF5.2: Insgesamt sind sowohl in Vietnam als auch in Laos die Fähigkeiten der politischen Träger, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen gestärkt worden. Dies zeigt sich in Vietnam u.a. an der anhaltend hohen Dynamik des REDD+-Prozesses, die dazu führte, dass Vietnam kürzlich als erstes Land im Asien-Pazifik-Raums einen ERPA unterschrieb.

Das Ausgangsniveau bzgl. der Partnerkapazitäten war in Laos deutlich niedriger, so dass nicht davon auszugehen ist, dass nach Projektende die laotischen Partner in die Lage versetzt waren, die REDD+-Prozesse fortzuführen. Außerdem waren die Kompetenzentwicklungsmaßnahmen nicht umfassend genug. Sowohl in Vietnam als auch in Laos werden die politischen Träger entweder durch die DO (Vietnam) oder über andere Akteure (GIZ in Laos) weiterhin bei der Kompetenzentwicklung für REDD+-Prozesse unterstützt.

LF5.3: Beide Länder werden durch Dritte umfassend bei der Weiterentwicklung der Projektergebnisse bzw. des REDD+-Prozesses und der Erfüllung der Safeguards-Anforderungen unterstützt. Für Vietnam sind dies FCPF, UN-REDD und die DO (über ein IKI-gefördertes Projekt), für Laos FCPF, UN-REDD und die GIZ (über ein vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördertes Projekt). Beide Länder haben seitdem signifikante Fortschritte im REDD+-Prozess erzielen können, vor

allem Vietnam als engagierter Vorreiter (Early Mover).

LF5.4: Die Eintrittswahrscheinlichkeit von ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Risiken wird insgesamt als eher gering eingeschätzt.

Im Hinblick auf die ökologische Situation könnten die Auswirkungen des Klimawandels zwar dazu führen, dass die Ergebnisse von REDD+-Aktivitäten im Bereich Waldschutz durch zunehmende Brände, Stürme oder Dürren gefährdet werden, andererseits zielen REDD+-Aktivitäten gerade darauf ab, diese Risiken zu minimieren. Ein zentrales Element des Projekts war die Respektierung ökologischer Safeguards.

Über die Betonung von Co-Benefits und sozialen Safeguards als zentrale Projektelemente werden soziale Risiken minimiert.

Die wahrscheinlichsten Risiken für die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse liegen im politischen und im ökonomischen Bereich und hängen stark davon ab, wie die jeweiligen Regierungen das Verhältnis von Kosten-Nutzen von REDD+ zukünftig bewerten. Derzeit scheint in Vietnam und Laos das politische Engagement (Commitment) für REDD+ weiter fortzubestehen. Die Fortschritte in den nationalen REDD+-Prozessen und die Bereitstellung von Mitteln durch FCPF unterstützen laut Interviews den politischen Willen zur Weiterführung des Prozesses. Allerdings hat sich der REDD+-Prozess für beide Länder als langwierig und kompliziert erwiesen. Inwieweit die Investitionen und der Aufwand der Regierungen für Personal, für die komplexen Prozesse und die Schaffung von Strukturen und Systemen sowie die Veränderung von Regularien und Gesetzen sich über eingesparte Emissionen und Kohlenstoffhandel amortisieren, ist eine Frage, welche die politischen Partner umtreibt. Aus Laos berichten Interviewpartner*innen, dass außerhalb des Kreises der REDD+-Engagierten durchaus Zweifel daran bestehen, dass die avisierten REDD+-Zahlungen den hohen Aufwand rechtfertigen. Das führt dazu, dass zunehmend andere Ansätze diskutiert werden, die schnelleren und höheren Nutzen versprechen.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	4,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	3,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			3,3

LF6.1: Bei der Kohärenz und Komplementarität zu den Vorhaben anderer Geber wies das Projekt sowohl Stärken als auch Schwächen auf. Während im PV lediglich Akteure im Themenfeld aufgezählt wurden, ohne potenzielle Koordination und Synergien zu reflektieren, stellte der ÄA die Akteure mit ihren Hauptaktivitäten dar und setzt die geplanten Aktivitäten des Projekts dazu in Bezug. Damit verdeutlichte die Projektkonzeption, wie Kohärenz und Komplementarität erreicht werden sollten. Dabei ging der PV stärker auf die Vorhaben anderer Bundesressorts ein als der spätere ÄA. Es wurde aber nicht deutlich, dass es über eine Bestandsaufnahme bestehender Vorhaben hinaus Abstimmungen gegeben hätte.

Für Laos ist eine starke Überlappung der Ziele und Aktivitäten mit dem BMZ-finanzierten GIZ-Projekt Klimaschutz durch Erhaltung von Wäldern (Climate Protection through Avoided Deforestation Project, CliPAD) festzustellen. CliPAD war finanziell wesentlich besser ausgestattet als die Laos-Komponente des Projekts und hatte eine längere Laufzeit mit Anschlussphasen bereits seit 2009 und bis heute. Von daher stellt sich die Frage, inwieweit die Erweiterung der Implementierungsländer und die Hinzunahme von Laos mit gleichzeitig geringem Budget überhaupt sinnvoll war, da das Projekt in Laos weniger komplementär wirkte, sondern Anstrengungen eher duplizierte.

Für Vietnam wurde am Ende der ersten Phase festgestellt, dass der Themenbereich Biodiversität und REDD+ schon von diversen anderen Entwicklungspartnern bearbeitet wurde, so dass das Projekt sich entschloss, ein neues Themenfeld zu bearbeiten, das noch nicht so umfassend von Gebern und anderen DOs abgedeckt war. Insgesamt war es daher eine Herausforderung, sich als relativ kleiner Akteur vis à vis den großen Akteuren UN-REDD und FCPF aufzustellen.

LF6.2: In Vietnam hat das Projekt vor allem mit UN-REDD und dem von USAID finanzierten Projekt LEAF kooperiert (siehe LF3.2). Dabei war die DO jeweils als implementierende Organisation auch in die Durchführung der jeweiligen UN-REDD und USAID-Projekte eingebunden. Im Schlussbericht (SB) listet die DO eine Vielzahl von Gebern und DOs auf mit denen das Projekt kooperiert hat, ohne Details der Zusammenarbeit zu spezifizieren. Die deutsche EZ wird dabei nicht erwähnt, obwohl in PV und ÄÄ noch das umfassende Engagement der deutschen finanziellen Zusammenarbeit (FZ) und der technischen Zusammenarbeit (TZ) in den Bereichen Wald und Biodiversität in Vietnam herausgestrichen worden war. Für Vietnam ist daher davon auszugehen, dass es keine ausreichende Koordination mit der deutschen EZ gegeben hat. In Laos hat das Projekt zwar eng mit dem BMZ-finanzierten GIZ-Vorhaben CliPAD (siehe LF6.1.) zusammengearbeitet. Da die thematischen Überlappungen (u.a. Unterstützung der STWG) groß waren, haben die Projekte arbeitsteilig und in kontinuierlicher Abstimmung gearbeitet, um Synergien zu erzeugen. Dies ist zwar unter dem Aspekt der Kooperation und Koordination positiv zu bewerten, andererseits wirft es jedoch auch die Frage auf, inwieweit in Laos die Notwendigkeit für die Projektdurchführung bestand, da CliPAD die entsprechenden Ziele und Maßnahmen bereits abdeckte. Insgesamt ist das Projekt vom politischen Partner in Laos allerdings als Einzelprojekt wahrgenommen worden, ohne klare Einordnung in ein deutsches Unterstützungskonzept.

LF6.3: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessenen Grad an Koordination mit den nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen. Auf nationaler Ebene fokussierte das Projekt auf die Zusammenarbeit mit der STWG zu Safeguards. Die Arbeitsgruppe ist eine beratende Plattform für den Informationsaustausch und die Bereitstellung von technischer Hilfe und Empfehlungen für die Regierung Vietnams und anderer Interessengruppen zum Thema Schutzmaßnahmen im Einklang mit den internationalen Verpflichtungen und Anforderungen sowie dem nationalen und lokalen Kontext, der für die REDD+-Schutzmaßnahmen relevant ist. Die STWG spielt eine führende Rolle bei der Organisation von Konsultationen und Prozessen und der Einbeziehung von Interessensgruppen. Sie informiert die Akteure über die Entwicklung nationaler und subnationaler REDD+-Sicherungsmechanismen und Informationsberichts-Systeme. Die STWGs zu Safeguards in Vietnam und Laos werden vom politischen Partner der DO geleitet (in Vietnam mit der DO im stellvertretenden Vorsitz). Die Mitglieder kommen aus dem öffentlichen Sektor, der Privatwirtschaft und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Über die Arbeitsgruppe wird eine umfassende Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen sichergestellt.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	2,8
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	3,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,9

LF7.1: Der ÄÄ enthält eine Risikoanalyse zu politischen, technischen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Risiken für Vietnam und Laos. Für Vietnam wurden die ökologischen, sozialen, institutionellen und ökonomischen Rahmenbedingungen und Risiken adäquat analysiert und in der Planung ausreichend berücksichtigt. Die politischen Risiken für den Projekterfolg in Laos (Paralyse des REDD+ Readiness-Prozesses durch die Schaffung eines Umweltministeriums und eine daraus folgende Unklarheit zu REDD+-Zuständigkeiten) waren bereits während der Projektplanung bekannt. Insgesamt waren die Ausgangsbedingungen und der Stand des REDD+-Prozesses in Vietnam und Laos sehr unterschiedlich. In der Planung wurde so damit umgegangen, dass die Wirkungserwartungen für Laos insgesamt niedriger angesetzt wurden als für Vietnam. Dies drückt sich durch die Formulierung der Output-Indikatoren aus, die teilweise nur auf Vietnam bezogen wurden oder in denen die erwarteten Wirkungen für Vietnam und Laos differenziert wurden. Allerdings wurde auf der Outcome-Ebene auf die Unterschiedlichkeiten der beiden Länder nicht eingegangen, so dass eine einheitliche Zielformulierung mit für beide Länder gültigen Indikatoren in die Planungslogik aufgenommen wurde. Diese fehlende Differenzierung wirkt sich (für Laos)

negativ auf die Qualität der Planungslogik und letztendlich auf die Bewertung der Zielerreichung aus.

Die Qualität der Indikatoren ist für die Outcome-Ebene unzureichend und für die Output-Ebene gut.

Während die Indikatoren auf Output-Ebene insgesamt spezifisch, messbar, aktivierend, realistisch und terminiert (Specific, Measurable, Achievable, Realistic, Time-bound, SMART) formuliert sind, entsprechen die drei Indikatoren auf Outcome-Ebene nicht den SMART-Kriterien. Der erste Indikator ist nicht als Outcome-Indikator geeignet, sondern spiegelt einen Projektoutput unter Output 1 (Wissensprodukte für die globale Fachdiskussion) wider und bezieht sich auf die Verbreitung der Produkte. Damit bildet er eine Projektleitung ab, nicht aber eine Wirkung auf der Outcome-Ebene. Der zweite und der dritte Indikator sind mehr allgemeine Zielformulierungen als Indikatoren. Es wird nicht definiert, wie politische und methodische Kompetenzen definiert und gemessen werden können. Auch wird keine Quantifizierung vorgenommen. Damit sind die Outcome-Indikatoren nicht geeignet für die Messung und Berichterstattung zur Zielerreichung. Zwei der Output-Indikatoren (Indikatoren 4.2. und 4.6.) gehen über den Output (Entwicklung eines Ansatzes) hinaus und beziehen sich auf die Outcome-Ebene, da sie die Nutzung der Ansätze durch die nationalen Regierungen abbilden.

Die Theory of Change ist konsistent und schlüssig und die gesetzten Ziele waren grundsätzlich realistisch. Es ist plausibel, dass die Aktivitäten zu den Outputs und die Outputs zur Erreichung des Outcomes führen. Auch der Beitrag des Outcomes zum Impact erscheint schlüssig, wenn auch über eine sehr lange Wirkungskette mit einem relativ kleinen Beitrag des Projekts zu den langfristigen, übergeordneten Wirkungen.

Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde teilweise realistisch eingeschätzt. Für Vietnam war der vorgesehene Implementierungszeitraum realistisch, so dass es dem Projekt gelang, die vorgesehenen Aktivitäten zu implementieren und die Outputs vollständig zu erreichen. Für Laos, das erst in der zweiten Projektphase als Implementierungsland hinzukam, war der vorgesehene Implementierungszeitraum wenig realistisch, da das Land noch zu sehr am Anfang des REDD+-Prozesses stand und erst eine Menge Grundlagen- und Bewusstseinsarbeit geleistet werden musste, bis die Prozesse an Dynamik gewannen.

Der Stillstand auf Politikebene durch die Aufteilung der Zuständigkeiten für REDD+ auf zwei verschiedene Ministerien und der extrem langwierige Prozess der Autorisierung für das Projekt führten außerdem zu erheblichen Verzögerungen, so dass letztendlich lediglich ein Jahr für die Implementierung der Maßnahmen blieb. Diese Zeitspanne kann nicht als realistischer Implementierungszeitraum für die Beratung politischer Prozesse angesehen werden.

Die konkrete Operationsplanung im Projektverlauf war zufriedenstellend. Aktivitäten- und Budgetplanungsübersichten des Projekts sind aussagekräftig. Das Projekt hat jährlich Arbeitspläne von guter Qualität erstellt, in denen die Aktivitäten unter den einzelnen Outputs definiert sowie Verantwortlichkeiten und voraussichtliche Kosten festgelegt wurden.

Für Vietnam ist rechtzeitig ein Plan für die Verlängerung des Vorhabens erarbeitet worden, indem die DO der IKI einen Projektantrag für das Projekt Operationalisierung der Safeguard-Anforderungen für den Erhalt ergebnisbasierter Zahlungen durch nachhaltige, nationale REDD+-Programme für die Implementierung in Vietnam, Ghana und Peru vorlegte. Das Folgeprojekt, mit einer Laufzeit von Dezember 2015 bis Dezember 2020, schloss nahtlos an das Projekt an und sicherte die Konsolidierung und Weiterführung der Ergebnisse. Während der Fokus des Projekts die Stärkung der politischen und technischen Kompetenzen für Safeguards- und Co-Benefit-Prozesse für REDD+ war, konzentriert sich das Anschlussprojekt auf die Operationalisierung der Safeguards. In Laos lief das Projekt mit Ende der Laufzeit aus, ohne ein Anschlussprojekt von Seiten der DO. Eine explizite Exit-Strategie ist für Laos nicht erkennbar. Ein Anschluss wäre allerdings auch wenig sinnvoll gewesen, da das BMZ-finanzierte CliPAD-Projekt bereits die Federführung bei der Unterstützung der Safeguards-Prozesse im Kontext von REDD+ innehatte.

LF7.2: Im Projektrahmen wurde ein Monitoring-System etabliert, das nur teilweise adäquat war. Über die jährliche Anpassung der Arbeitspläne und die Zwischenberichte wird deutlich, dass ein Monitoring auf Aktivitäten- und Output-Ebene stattgefunden hat. Auch das Budgetmonitoring war adäquat. Auf strategischer Ebene wurden notwendige Anpassungen vorgenommen, was besonders deutlich durch die Themenanpassung und Ländererweiterung über einen AA wird. Allerdings basierte die strategische Steuerung des Projekts nicht auf einem formalisierten Monitoring-System mit dokumentierten wirkungsorientierten Daten, sondern auf informellen Analysen des Projekt-Teams. Das Monitoring war auf

die Output-Ebene beschränkt und nicht wirkungsorientiert. Daten zur Wirksamkeit des Projekts wurden nicht erhoben und dokumentiert.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt trägt in hohem Maße zu den vier IKI-Nebenzielen (Ansätze mit Replikationspotenzial, Beitrag zum Klimaregime, Innovation, Monitoring des Klimawandels) bei.

Das Replikationspotenzial des Ansatzes ist größtenteils gegeben. Während die partizipativen Monitoring-Ansätze sich als zu aufwändig für die Replikation erwiesen haben, sind die Interviewpartner*innen mehrheitlich der Ansicht, dass die Erfahrungen mit der Entwicklung von ländergeleiteten Safeguards-Ansätzen und subnationalen REDD+-Planungsprozessen für eine Replikation in anderen Ländern geeignet sind.

Der ÄA verdeutlicht über einen eigenen Output die geplanten Beiträge zum internationalen Klimaregime. Die Planung fokussierte dabei auf Side-Events und Präsentationen im Rahmen der UNFCCC Vertragsstaatenkonferenzen (Conference of Parties, COPs).

Die Durchführung des Projekts beinhaltet in hohem Maße die Anwendung von innovativen Ansätzen. In der ersten Projektphase wurden über Pilote in der vietnamesischen Provinz Lam Dong innovative Ansätze zum Monitoring von Wald, Kohlenstoff, Biodiversität und die sozialen Wirkungen von REDD+-Aktivitäten erprobt. In der zweiten Projektphase waren die Entwicklung von nationalen Antworten auf internationale Anforderungen an REDD+-Safeguards und die REDD+-Planungsaktivitäten auf Provinz-Ebene als innovativ im Kontext von Vietnam und Laos zu bezeichnen. Auch die internationale Debatte befand sich noch in einem frühen Stadium, so dass das Projekt auch innovative Inhalte in globale Diskussionen einbrachte.

Das Projekt plante die Verbesserung/Entwicklung von Fähigkeiten zum Monitoring des Klimawandels vor allem über die Pilote, Trainings und Wissensprodukte zum partizipativen Waldmonitoring, insbesondere zum Monitoring von Kohlenstoff und Biodiversität.

LF8.2: Zum Projektende bestanden keine Budgetüberschüsse oder -defizite.

LF8.3: Das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen (soziale Verantwortung, ökologisches Gleichgewicht, politische Teilhabe und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) wurde über die Schwerpunktthemenbereiche Safeguards/Co-Benefits in hohem Maße sichtbar. Soziale REDD+-Safeguards sollten sicherstellen, dass die Rechte waldabhängiger Gemeinden respektiert wurden. Über die Einbeziehung aller relevanten Stakeholder in Entscheidungsprozesse zu REDD+-Aktivitäten sollte sichergestellt werden, dass keine sozialen Schieflagen über einseitige Interessensvertretungen entstanden und die Interessen besonders vulnerabler Gruppen geschützt wurden. Die ökologischen Safeguards bezogen sich auf den Erhalt natürlicher Wälder und den Schutz der biologischen Vielfalt. Die Safeguards bezogen sich auch auf die politische Teilhabe und sicherten eine umfassende und effektive Beteiligung aller Stakeholdergruppen zu. Dabei spielt auch die Verankerung von Prinzipien der freien, vorherigen und in Kenntnis der Sachlage gegebenen Zustimmung (Free, Prior and Informed Consent, FPIC) eine wichtige Rolle. Der REDD+-Mechanismus an sich zielt mit seinen Zahlungen für Emissionsreduktion darauf ab, Waldschutz finanziell attraktiver zu machen. Dabei kann die Frage nach der ökonomischen Nachhaltigkeit des REDD+-Mechanismus im Kontext Vietnams nicht abschließend beantwortet werden (siehe LF5.4).

LF8.4: Es traten keine Verzögerungen in der Unterzeichnung der völkerrechtlichen Absicherung auf. Die Projektstartverzögerung in Laos ist der verspäteten Durchführungsgenehmigung durch die laotische Regierung geschuldet. Über die laotisch-deutschen Regierungsverhandlungen war das Projekt grundsätzlich bereits auf höchster Ebene vereinbart.

LF8.5: Ökologische und soziale Safeguards wurden in hohem Maße berücksichtigt, da sie das Kernthema des Projekts darstellten. In Vietnam und Laos wurden die technischen Arbeitsgruppen zu Safeguards unterstützt (siehe LF8.3).

LF8.6: Gender-Aspekte spielten weder in der Projektplanung noch in der Projektumsetzung eine Rolle. Die

Projektdokumentation geht nicht auf Gender-Aspekte ein. Auch die Wissensprodukte des Projekts beziehen sich in der Regel nicht auf Gender-Aspekte. Benachteiligte Gruppen (z.B. ethnische Minderheiten, arme waldabhängige Gemeinden) wurden über die Unterstützung der Formulierung sozialer Safeguards als relevante Stakeholder für Safeguards und Co-Benefits adressiert.

LF8.7: Die DO hat keine selbstbeauftragten Reviews oder Projektevaluierungen durchgeführt.

LF8.8: Die Vertreter*innen der DO haben das Durchführungskonstrukt zwischen Auftraggeber und DO sowie die Vergabe- und Durchführungsrichtlinien als adäquat für effizientes Arbeiten eingeschätzt.

LF8.9: Das Projekt hatte in hohem Maße Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten, Organisationsentwicklung sowie die Formulierung von Strategien. Entsprechende Wirkungen waren als intendierte Outcomes formuliert und wurden größtenteils erreicht. In beiden Ländern hat das Projekt die Etablierung von technischen Arbeitsgruppen (strukturbildende Organisationsentwicklung) unterstützt und deren Kompetenzen über Trainings, Workshops, Studienreisen und Beratung weiterentwickelt. Diese Arbeitsgruppen waren zentrale Strukturen für die Formulierung von Strategien, z.B. die REDD+-Strategie in Laos und die Entwicklung eines nationalen Safeguards-Ansatzes in Vietnam. Das Vorhaben hat eine Vielzahl von Lessons Learned generiert, u.a. zur Umsetzbarkeit partizipativer Monitoring-Systeme und zur Anwendbarkeit von Koeffizienten-Ansätzen.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die Bewertungen in der Selbstevaluierungstabelle stimmen insgesamt in hohem Maße mit den Einschätzungen der Evaluation überein. Unterschiede in der Bewertung werden lediglich für das Kriterium "Kohärenz, Komplementarität und Koordination" deutlich. Die DO bewertet dies auf Ebene der anderen Geber und deutschen Ressorts als besser als die Evaluator*in. Einschränkungen sieht die Evaluator*in hier vor allem in der unzureichenden Komplementarität mit der deutschen EZ in Laos und den fehlenden Hinweisen auf eine Koordination mit der deutschen EZ in Vietnam (siehe 3.6).

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das Projekt hat seine Outcomes in Vietnam erreicht, während die Ergebnisse in Laos weniger zufriedenstellend waren. In Vietnam sind sowohl das technische Wissen als auch die politischen Kompetenzen zu ökologischen und sozialen Co-Benefits gestärkt worden. Auf Provinzebene nahm das Projekt eine Vorreiterrolle bei der Unterstützung der Erstellung von REDD+-Aktionsplänen ein. Dieser Prozess diente später als Modell für weitere Provinz-Planungsprozesse. In Laos beschränkten sich die Wirkungen vorwiegend auf eine Stärkung des Verständnisses von Safeguards im Rahmen der REDD+-Prozesse. Für die Mehrzahl der Evaluierungskriterien werden die Ergebnisse in Vietnam positiv und die in Laos als mangelhaft bewertet. Das Projekt trug zur Erreichung der Gesamtziele der IKI bei.

In Vietnam sind Koordination und Kooperation mit Akteuren der deutschen EZ nicht ersichtlich. In Laos hat das Projekt zwar eng mit dem GIZ-Projekt CliPAD zusammengearbeitet, aber die Überlappung der Ziele und Maßnahmen wirft die Frage auf, inwieweit das Projekt für das Land überhaupt einen Mehrwert darstellte. Die lange Zeit, die das Projekt in Laos benötigte, um die Genehmigung der nationalen Regierung für die Projektimplementierung zu erhalten, verminderte die Effizienz in der Umsetzung. Vietnam war besonders über die Arbeitsteilung mit anderen Projekten effizient. Für Vietnam ist es plausibel, dass das Projekt einen Beitrag zu Impact auf Provinzebene und auf nationaler Ebene geleistet hat. Allerdings liegen keine Hinweise auf Impact für die lokale Ebene vor. Die lokale Ebene diente vor allem dazu, über Piloten besser zu verstehen, welche MRV-Methoden praktikabel sind und weniger, um dort Wirkungen zu generieren. Vietnam hat eine Vorreiterrolle im REDD+-Prozess in der Asien-Pazifik-Region und dient anderen Ländern in der Region als Beispiel und Orientierung. So ist auch die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse gegeben, vor allem über die STWG und das Up-Scaling der REDD+-Aktionspläne auf zahlreiche Provinzen. Projektplanung und -steuerung waren insgesamt adäquat mit einer guten Qualität der Planungsdokumente, der Arbeitspläne und Berichte sowie einer konsistenten und überzeugenden Wirkungslogik. Einschränkungen bestanden vor allem in der geringen Qualität der Outcome-Indikatoren und dem unzureichenden Wirkungsmonitoring.

Als allgemeine Lernerfahrungen lassen sich ableiten:

- Ein Mehrebenen-Ansatz ist ein Erfolgsfaktor im REDD+-Prozess, d.h. Erfahrungen aus Pilotierungen auf lokaler Ebene fließen in subnationale und nationale Prozesse ein.
- Das politische Momentum im Partnerland zum Zeitpunkt der Implementierung spielt eine große Rolle für den Projekterfolg incl. einer umfassenden und kontinuierlichen Analyse der politischen Rahmenbedingungen.
- Politische Beratungsprozesse auf nationaler Ebene sind vor allem dort wirkungsvoll, wo sie längerfristig und möglichst über eine Projektlaufzeit hinaus geleistet werden.
- Zu empfehlen sind: (1) Entwicklung nationaler Safeguards-Ansätze für den REDD+-Prozess, (2) Aufwendige partizipative Erhebungen sind wenig kosteneffizient, (3) umfassende Revision des Projektansatzes in Form eines AA kann sinnvoll sein, für die Erhaltung/Erhöhung der Relevanz

Empfehlungen an das BMU/die IKI:

- Im Antragsverfahren sollten geprüft werden (1) Kohärenz und Koordination Stellungnahmen der deutschen EZ durch die deutsche Botschaft, (2) Einhaltung der IKI-Qualitätskriterien zu Indikatoren stärker nachhalten, (3) realistische Outcomeumsetzung bei vorliegendem Budgetvorschlag, (4) Risikoanalyse vor Beginn des Projektes. Bei einer umfassenderen Sondierung der Situation und Konsultation von EZ-Stakeholdern in Laos wäre die Erweiterung des Projekts auf Laos wahrscheinlich nicht genehmigt worden.
- Etablierung von Midterm-Reviews oder Projektevaluierungen als Teil des projekteigenen M&E Systems incl. notwendiger Mittel.
- Anwendung des "Follow the money"-Ansatzes zur Zuordnung der Kosten zu Outputs in Zwischen- und Endnachweisen
- Aufnahme der realisierten Kooperation bzw. Koordination als Unterkapitel in den SB, um die Sichtbarkeit von Synergien zu erhöhen und Gender bzw. der Einbeziehung vulnerabler Bevölkerungsgruppen als Auswahlkriterium. Dies würde die DOs ermutigen, diese Themen in der Planung/Durchführung stärker zu berücksichtigen.
- Von Vorteil wäre, Projektdokumente über den Projektzeitraum hinaus für etwaige Evaluierungen vorzuhalten. Eine Liste der für die Evaluierung heranzuziehenden Dokumente sollte mit den DOs geteilt werden.

An die DO:

-
- Sicherstellung der Ressourcen-Allokation für jedes Partnerland ausreichend für die intendierten Wirkungen.
 - Teilen von Piloterfahrungen um Lernerfahrungen zugänglich zu machen.
 - Mainstreaming von Gender in Planung, Durchführung und Berichterstattung. Orientierung an KI-Qualitätskriterien (SMARTe Indikatoren) Verbesserung des Monitorings auch in Bezug auf Wirkung und Einplanung von Mitteln für Midtermreviews.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

ÄA	Änderungsantrag
BCA	Biodiversity Conservation Agency
BDS	Benefit Distribution System
BFMR	Biodiversity, Forest Management and REDD+
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CAS	Country Approach to Safeguards
CBD	Convention on Biological Diversity
CliPAD	Climate Protection through Avoided Deforestation
COP	Conference of Parties
CPF	Collaborative Partnership on Forests
DAC	Development Assistance Committee
DC	Development Cooperation
DO	Durchführungsorganisation
DoF	Department of Forestry
EM	Evaluierungsmanagement
ERPA	Emissions Reduction Purchase Agreement
EUR	Euro
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FCPF	Forest Carbon Partnership Facility
FIP	Forest Investment Program
FPIC	Free, Prior and Informed Consent
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
GFEP	Global Forest Expert Panel
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IIED	International Institute for Environment and Development
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
ITB	Institute for Tropical Biology
IUFRO	International Union of Forest Research Organizations
LEAF	Lowering Emissions in Asia's Forests
LF	Leitfrage
M&E	Monitoring and Evaluation
MAF	Ministry of Agriculture and Forestry
MARD	Ministry of Agriculture and Rural Development
MoNRE	Ministry for Natural Resources and the Environment
MRV	Measurement, Reporting and Verification
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PBM	Partizipatives Biodiversitätsmonitoring
PFM	Participatory Forest Monitoring
PIO	Project Implementing Organisation
PV	Projektvorschlag
REDD+	Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation
SB	Schlussbericht
SIS	Safeguards Information System
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound
SNV	Stichting Nederlandse Vrijwilligers
STWG	Sub-technical Working Group
TZ	Technische Zusammenarbeit
UN-REDD	REDD+-Programm der Vereinten Nationen

UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
UNFF	United Nations Forum on Forests
USAID	United States Agency for International Development
WB	Weltbank

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Technisches Wissen und politische Kompetenzen zu ökologischen und sozialen Co-Benefits (unter besonderer Berücksichtigung von Biodiversität) aus nationalen REDD+-Programmen, die in Laos und Vietnam entwickelt, getestet und verbreitet wurden, sind gestärkt.	Bis Mai 2016 ist durch die Entwicklung von Wissensprodukten technisches Wissen darüber, wie nationale REDD+-Programme Co-Benefits erbringen können, international verbreitet.	100%
	Bis Dezember 2016 sind die politischen Kompetenzen für die Generierung von Co-Benefits auf nationaler Ebene durch die Initiierung von nationalen Safeguards-Prozessen in Laos und Vietnam geschaffen.	75%
	Bis Mai 2016 sind die methodischen Kompetenzen und das Wissen für die Erbringung von Co-Benefits auf subnationaler Ebene durch die Entwicklung und Erprobung innovativer Mechanismen getestet und dokumentiert.	60%
Output 1: Bis Mai 2016 sind Wissensprodukte zur Erbringung ökologischer und sozialer Co-Benefits (unter besonderer Berücksichtigung von Biodiversität) aus der Umsetzung von REDD+ für ein internationales Publikum erstellt.	Das ILED hat bis September 2011 einen hochwertigen Bericht zu internationalen und nationalen Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität im Rahmen von REDD+ erstellt.	>100%
	Bis Dezember 2011 werden die Empfehlungen aus dem internationalen Bericht zur Steigerung von Biodiversität im Rahmen von REDD+ mit den Länderdelegationen der UNFCCC COP 17 diskutiert.	100%
	Bis Dezember 2012 sind Nebenveranstaltungen zur Stärkung der Biodiversität in REDD+ im Rahmen der UNFCCC COP 17 und 18 oder einer ähnlichen internationalen Veranstaltung durchgeführt.	>100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Bis Dezember 2012 wird ein Bericht über die Zusammenhänge zwischen Biodiversität, Kohlenstoff und Waldbewirtschaftung im Zusammenhang mit REDD+ von der Internationalen Union der Waldforschungsorganisationen (International Union of Forest Research Organizations, IUFRO) mit der Partnerschaftlichen Zusammenarbeit zu Wald (Collaborative Partnership on Forests, CPF) und dem Globalen Forstexpertengremium (Global Forest Expert Panel, GFEP) zu Biodiversität, Waldmanagement, und REDD+ (Biodiversity, Forest Management and REDD+, BFMR) koordiniert, erstellt und im Rahmen der UNFCCC COP 18, CBD COP 11, dem 10. Waldforum der UN (United Nations Forum on Forests, UNFF) sowie anderen internationalen Prozessen verbreitet.	>100%
	Bis Dezember 2011 werden die Empfehlungen aus dem internationalen Bericht zur Steigerung von Biodiversität im Rahmen von REDD+ mit den Länderdelegationen der UNFCCC COP 17 diskutiert.	>100%
Output 2: Bis Dezember 2015 werden im Rahmen der nationalen REDD+ Programme nationale, von der Regierung angeleitete Safeguards-Fahrpläne erstellt.	Bis April 2011 ist eine REDD+-Biodiversitätskarte von Vietnam erstellt.	100%
	Bis Januar 2014 sind in Laos und Vietnam Technische Arbeitsgruppen zu Safeguards eingerichtet, die sich regelmäßig treffen.	100%
	Bis Juni 2015 liegen für jedes Zielland Entwürfe der nationalen REDD+-Fahrpläne vor.	50%
	Die vietnamesische Regierung hat REDD+ bis Juni 2014 in die nationale Biodiversitätspolitik integriert.	100%
Output 3: Bis Dezember 2015 werden REDD+ Implementierungspläne (RIP), die Emissionsreduzierungen sowie ökologische und soziale Co-Benefits fördern, an zwei Standorten in Vietnam pilotiert.	Bis November 2015 sind RIPs erarbeitet, die zur Sicherstellung der Durchführbarkeit durch partizipative Prozesse mit mehreren Interessengruppen für die Demonstrationsstandorte in Vietnam erstellt wurden und Co-Benefits einschließen.	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Bis Dezember 2015 ist ein RIP-Prozess-Policy-Brief erstellt, in dem die Durchführbarkeit der Integration von Co-Benefits in die subnationale Planung dokumentiert wird, und über Konsultations-Workshops für Interessenvertreter*innen auf lokaler und nationaler Ebene verbreitet.	100%
Output 4: Bis Juni 2015 wird ein Ansatz für ein erweitertes PFM (unter Berücksichtigung von Biodiversität, Kohlenstoff und sozialen Aspekten) zur Förderung ökologischer und sozialer Co-Benefits durch staatlich geführte Modellprojekte in den vietnamesischen Pilotgebieten entwickelt.	Bis Dezember 2012 ist ein technisches Papier zu partizipativem Biodiversitätsmonitoring (PBM) mit einer operativen und methodischen Anleitung für nationale REDD+-Programmanträge in Partnerschaft mit UN-REDD erstellt und verbreitet.	100%
	Bis Dezember 2013 ist PFM in ein oder mehrere REDD+-Unterstützungsprogramme auf nationaler Ebene in Vietnam integriert.	0%
	Bis Dezember 2013 werden im Rahmen der PFM-Aktivitäten in Vietnam Biodiversitätsindikatoren auf lokaler Ebene erprobt und ein Berichtssystem entwickelt.	100%
	Bis Dezember 2013 sind lokale Interessenvertreter*innen in Vietnam in Datenerhebung und Berichterstattung im Rahmen des PBM geschult.	>100%
	Bis Juli 2014 sind global anwendbare PFM-Methoden und -Protokolle (Biodiversität, Kohlenstoff und Soziales) an einem vietnamesischen Demonstrationsstandort (Lam Dong) angewendet.	100%
	Bis Juni 2015 sind benutzerfreundliche PFM-Materialien (Handbücher, Leitfäden, Anleitungen, usw.), die für jeden Länderkontext und jede Sprache spezifisch sind, erstellt.	50%
	Bis Dezember 2014 hat das Projekt Entwürfe für operationelle Rahmen für PFM entwickelt, die in nationale REDD+-Programme in Laos und Vietnam aufgenommen werden.	0%
Output 5: Bis Dezember 2015 sollen lokale BDS-Koeffizienten, die ökologische und soziale Co-Benefits fördern, entwickelt und in Laos in nationale Politikforen eingespeist und in Vietnam in die subnationale Planung integriert werden.	Bis März 2014 werden in Vietnam lokale BDS-Koeffizienten in RIP-Entwürfe integriert.	0%
	Bis Dezember 2014 sind lokale BDS-Koeffizienten für Laos erarbeitet.	0%

5.3 Theory of change

Die grafische Darstellung einer Theory of Change / eines LogFrames ist der folgenden Seite zu entnehmen.

Anhang 3: Tabelle zur Projektplanung und -Überwachung

[illegible]